

Argumente sammeln mit Buzzard

Debatte

Sollte man soziale Medien wie TikTok, Instagram & Co. für unter 16-Jährige sperren?

Aufgabe:

1. **Lies** den **Einführungstext**.
2. **Teile** dann mit deine:r **Banknachbar:in** die Perspektiven **auf**. Eine Person liest die „**Pro**“-**Perspektive**, eine Person die „**Contra**“-**Perspektive**.

Die schädlichen Folgen von zu viel Social-Media-Konsum sind durch Studien hinlänglich bekannt – **vor allem für Kinder und Jugendliche**. Daher gewinnt die Diskussion um ein mögliches Verbot sozialer Medien für diese Altersgruppe in Deutschland zunehmend an Fahrt. In der Diskussion ist dabei vor allem ein Verbot dieser Medien **bis zum 16. Lebensjahr**.

Vor Kurzem erst hat Unionsfraktionschef Jens Spahn (CDU) die Wirkung von Instagram und TikTok auf das Gehirn mit der von Heroin verglichen und sich für eine Altersgrenze ausgesprochen. Zuletzt hat auch die Deutsche Akademie der Wissenschaften Leopoldina darauf hingewiesen, **dass ein großer Anteil der Jugendlichen in Deutschland ein suchtartiges Nutzungsverhalten zeigt** – mit Anzeichen von Kontrollverlust, Vernachlässigung anderer Aktivitäten und messbaren psychischen Belastungen wie Angststörungen und Depressionen. In der Bevölkerung gibt es daher laut Umfragen durchaus Rückhalt für eine Altersgrenze; **auch eine Mehrheit der Jugendlichen selbst ist dafür**.

Australien hat diesen Weg bereits beschritten und wird gerne als Vorbild herangezogen. Kritische Stimmen zweifeln hingegen daran, dass sich ein Verbot kontrollieren lässt. Sie sprechen sich vielmehr dafür aus, Kindern und Jugendlichen einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Medien beizubringen. So stellt sich die Streitfrage: Reicht das aus? **Oder sollte man soziale Medien wie TikTok, Instagram & Co. für unter 16-Jährige sperren?**

Pro

Nur ein flächendeckendes Verbot kann wirklich wirksam sein

Ein Verbot sozialer Medien für Unter-13-Jährige ist das absolute Minimum von Henrike Adamsen
Erschienen am 14.08.2025 auf Deutsch bei WIRTSCHAFTSWOCHE (WIWO), Lesezeit 3 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

Henrike Adamsen spricht sich für ein Verbot von sozialen Medien für Kinder aus – schon für Unter-13-Jährige wäre das für sie „das absolute Minimum“. Dabei verweist die Politik- und Volkswirtschaftsredakteurin des Wirtschaftsmagazins WIRTSCHAFTSWOCHE (WIWO) auch auf die Vorteile eines Verbotes gegenüber milderem Mitteln.

Nur ein Verbot von sozialen Medien kann Kinder effektiv schützen, meint Adamsen. Diese seien nämlich besonders anfällig für die Mechanismen, die soziale Medien für ihren Profit nutzen. Demnach haben es soziale Medien wie TikTok und Instagram perfektioniert, das Gehirn für kommerzielle Zwecke auszutricksen. „Kurzvideos beeinflussen gezielt Emotionen, um Nutzer zu binden, zum Kaufen anzuregen oder politische Botschaften zu verbreiten“, erklärt Adamsen und fragt: „Wer würde sein Kind so etwas ungeschützt aussetzen wollen?“

Laut Adamsen ist ein Verbot auch deshalb so effektiv, weil es alle betrifft. Denn ein Kind auszuschließen, während alle anderen soziale Medien weiter nutzen, sei unmöglich, argumentiert die Politikredakteurin. Durch ein Verbot müsse sich kein Kind mehr Sorgen machen, etwas zu verpassen.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Henrike Adamsen ist seit 2024 (Klima-)Politik- und Volkswirtschaftsredakteurin bei der WIRTSCHAFTSWOCHE (WIWO). Dort beschäftigt sie sich unter anderem mit Journalistische Erfahrungen sammelte Adamsen zuvor unter anderem bei der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG und der MÜNCHNER ABENDZEITUNG, ehe sie Anfang 2023 das WIWO-Volontariat aufgenommen hat. Im Rahmen ihrer Ausbildung hat sie auch für das HANDELSBLATT und CORRECTIV geschrieben. Außerdem diskutiert sie im Podcast „future economics“ über die Zukunft der Klimaökonomie. Adamsen hat Volkswirtschaftslehre und Philosophie in Bayreuth und München studiert.

Die **WIRTSCHAFTSWOCHE** ist eine seit 1926 bestehende überregionale Wochenzeitung mit Sitz in Düsseldorf, deren verkaufte Auflage zuletzt bei rund 91.000 Exemplaren lag (IVW Q2/2025). Sie erscheint im Handelsblatt Verlag, der mit dem HANDELSBLATT eine weitere renommierte Wirtschaftszeitung herausgibt. In ihrer Ausrichtung gilt die Zeitung als wirtschaftsliberal. Die WIRTSCHAFTSWOCHE gehört zu den Pflichtblättern an den Börsen in Düsseldorf und Frankfurt und erfährt Aufmerksamkeit vor allem über ihre Berichterstattung mit Rankings, etwa zu Hochschulen oder Städten. Der Vermarkter iq media zeichnet die Hauptzielgruppe der WIRTSCHAFTSWOCHE als männlich, mittelständisch und überdurchschnittlich wohlhabend.

Hältst du Autorin und/oder Medium für **voreingenommen**? **Warum/warum nicht?**

Contra

Ein Social-Media-Verbot würde in die Freiheitsrechte junger Leute eingreifen

"Das ist eine Drangsalierung": Was gegen ein Social Media-Verbot für Jugendliche spricht von Klaus Hurrelmann, Alfred Schmit

Erschienen am 23.09.2025 auf Deutsch bei SÜDWESTRUNDFUNK (SWR), Lesezeit 2 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot, Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

Im Gespräch mit Moderator Alfred Schmit vom öffentlich-rechtlichen SÜDWESTRUNDFUNK (SWR) spricht Sozialwissenschaftler Klaus Hurrelmann über die Debatte um ein mögliches Verbot sozialer Medien für Kinder und Jugendliche. Mit einem solchen Verbot würde der Staat seiner Meinung nach die Freiheitsrechte junger Menschen einschränken.

Ein pauschales Verbot von sozialen Medien hält Hurrelmann für äußerst riskant. Schließlich handele es sich dabei „um die innovativste Informationstechnik, die es im Moment auf der Welt gibt“, betont der Sozialwissenschaftler. In seinen Augen wäre ein staatliches Verbot eine „Drangsalierung“ und ein „wahnsinniger Eingriff in die Freiheitsrechte von Kindern und Jugendlichen“. Es übersehe auch, dass eine Mehrheit der Jugendlichen soziale Medien produktiv nutze – nur ein Drittel habe damit Probleme.

Lieber solle man die Verantwortung auf die Plattformen selbst schieben, fordert Hurrelmann: Sie sollen ihre Algorithmen regulieren und manipulative Designs sperren. Das bedeute auch: „Keine algorithmische Verstärkung von Gewalt, von Hass, von Desinformationen“. Gleichzeitig sollten Eltern müssten ihr eigenes Medienverhalten reflektieren, fordert der Sozialwissenschaftler: „Sie sind das absolute soziale Rollenmodell.“

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Klaus Hurrelmann, geboren 1944, ist Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaftler und Professor für Public Health and Education an der Hertie School of Governance in Berlin. Er hat zahlreiche Bücher und wissenschaftliche Artikel veröffentlicht, die sich mit Themen wie Bildung, Jugendkultur, Familienforschung, Gesundheitserziehung und Generationenbeziehungen befassen. Hurrelmann war Professor an verschiedenen Universitäten – unter anderem in Bielefeld oder Essen. Er hat in verschiedenen Gremien und Organisationen mitgewirkt, die sich mit Bildung, Jugend und Gesundheit beschäftigen. Seit 2020 arbeitet er als Senior Expert am Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS), das von Dieter Dohmen geleitet wird. Als wissenschaftlicher Berater verantwortet er unter anderem die seit 2021 vom FiBS regelmäßig durchgeführte Cornelsen Schulleitungsstudie. Hurrelmann hat in Münster, Freiburg und Berkeley (USA) Soziologie, Psychologie und Pädagogik studiert. In Münster hat er über das Thema „Unterrichtsorganisation und schulische Sozialisation“ promoviert und in Bielefeld dann später mit der Arbeit „Erziehungssystem und Gesellschaft“ habilitiert.

Alfred Schmit arbeitet als Redakteur, Moderator und Reporter für den öffentlich-rechtlichen SÜDWESTRUNDFUNK (SWR). Zuvor war er Hörfunkkorrespondent im ARD-Hauptstadtstudio. Schmit arbeitete auch als Redakteur und Moderator in der SWR1-Redaktion „Politik und Gesellschaft“ in Baden-Baden und ab 2006 als SWR-Korrespondent in London. Seine Themen umfassen vor allem Wirtschaft, Finanzen und Verbraucherthemen. Zuvor hat der Hörfunkjournalist bei der DEUTSCHEN WELLE gearbeitet, wo er im englischsprachigen Programm als Redakteur am Mikrofon sowie als Korrespondentenvertreter in Bonn gearbeitet hat. Der studierte Politikwissenschaftler hat sein Examen an der Universität Heidelberg abgeschlossen und davor ein Jahr in den USA an der Bucknell University in Pennsylvania studiert. Dort hat er studienbegleitend die Journalistenausbildung am Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses in München abgeschlossen.

Der **SÜDWESTRUNDFUNK (SWR)** ist eine deutsche Rundfunkanstalt. Seit der Fusion von SÜDWESTFUNK und SÜDDEUTSCHEM RUNDFUNK im Jahr 1998 ist der SWR nach dem WDR die zweitgrößte Rundfunkanstalt der ARD. Im Sendegebiet in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz erreicht der SWR laut der Media-Analyse „ma 2021 Audio“ rund 6 Millionen Menschen jeden Wochentag. Auch der Webauftritt des SWR hatte allein im August 2025. Der SWR wird von einem Rundfunkrat kontrolliert, der aus Vertreter:innen gesellschaftlich und politisch relevanter Interessensvertretungen der beiden Bundesländer besteht. Der SWR verfügt über einen Fernsehsender, sechs Radioprogramme (darunter ein Jugend- und ein Nachrichtensender) und mehrere Orchester und Chöre.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Pro

Australien hat schon gezeigt, wie man es richtig macht

Warum ein Verbot von Social Media für Kinder sinnvoll ist von Michael Hanfeld

Erschienen am 20.06.2025 auf Deutsch bei FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ), Lesezeit 3 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot, Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

Michael Hanfeld hält ein Verbot von sozialen Medien für Kinder für sinnvoll und möglich. Dabei verweist der Leiter des Medienressorts bei der überregionalen Tageszeitung FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ) insbesondere auf das Beispiel von Australien.

Dort soll Ende des Jahres ein Gesetz in Kraft treten, das Jugendlichen unter 16 Jahren den Zutritt zu sozialen Medien verbietet. Treffen die Netzwerke dafür nicht ausreichend Vorkehrungen, drohen ihnen hohe Strafgebühren, berichtet Hanfeld. Das Verbot sei auch umsetzbar, wie der Ressortleiter betont. So gebe es laut einer Untersuchungsgruppe der australischen Regierung „keine bedeutenden technologischen Hindernisse“, um Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren den Zugriff zu sozialen Medien zu verwehren.

In Hanfelds Augen ist ein solches Gesetz auch in Deutschland dringend nötig: Denn wer seinem Kind Zugriff zum Internet erlaubt, lasse es „ungeschützt in eine von Erwachsenen geschaffenen Gefahrensphäre ohne Grenzen“. Auf den sozialen Medien gebe es nämlich nicht nur lustige Videos und Tanzeinlagen – sondern auch „Mord und Totschlag, Aufstachelung zu Gewalt, Frauenhass, Hass auf Schwule und Lesben, Mobbing, Antisemitismus, Rassismus, Islamismus, Nationalismus, Faschismus, Geschichtsklitterung, modern und cool verpackt“, warnt Hanfeld.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Michael Hanfeld ist Journalist und verantwortlicher Redakteur für das Ressort „Medien“ bei der FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ). Dort ist er auch stellvertretender Feuilletonchef. Seine Artikel in der FAZ schreibt er unter dem Kürzel „miha“. Darin beschäftigt er sich mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen. Zuvor hat er als freier Journalist für die KÖLNISCHE RUNDSCHAU geschrieben. 2015 hat er größere Aufmerksamkeit erlangt, weil ihm von dem Nationalsozialismus-Experten Götz Aly vorgeworfen wurde, er sei antisemitisch. Hanfeld setzt sich für ein Leistungsschutzrecht für Presseverleger und für eine Urheberrechtsreform der Europäischen Union ein, was auf heftige Kritik stößt. 1999 hat Hanfeld den Bert-Donnepp-Preis für Medienpublizistik des Adolf-Grimme-Instituts gewonnen. Hanfeld hat Politik-, Rechts- und Geschichtswissenschaft studiert.

Die **FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ)** ist eine deutsche überregionale Tageszeitung. Sie ist 1949 gegründet worden und wird zu den deutschen Leitmedien gezählt. Dies sind Medien, die einen besonderen Einfluss auf die öffentliche Meinung und auf andere Massenmedien ausüben. Laut Eigenangabe steht die FAZ „für den Erhalt und die Stärkung der demokratischen Ordnung und der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland“. Die Zeitung gilt als liberal-konservatives Blatt. THE EUROPEAN schreibt über die „drei Gesichter“ der FAZ: Sie habe einen eher konservativen, staatstragenden Politikteil, ein linksliberales Feuilleton und einen liberalen Wirtschaftsteil. Die verkaufte Auflage der Zeitung lag im zweiten Quartal 2025 bei rund 334.000 Exemplaren (IVW) und hat im Vergleich zum vorigen Quartal leicht abgenommen. Die Printauflage der Zeitung ist allerdings seit Jahren rückläufig. Laut der Plattform Similarweb, die Statistiken zum Nutzerverhalten bereitstellt, hatte der Webauftritt der FAZ – FAZ.NET – im Oktober 2024 rund 34,4 Millionen Besucher:innen zu verzeichnen.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Contra

Man sollte lieber auf Medienbildung setzen, anstatt die digitale Welt wegzusperren

Verbot statt Verstand von Anja Michaeli

Erschienen am 28.08.2025 auf Deutsch bei OLDENBURGER ONLINEZEITUNG, Lesezeit 4 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

Anja Michaeli, Redaktionsleiterin der OLDENBURGER ONLINEZEITUNG (OOZ), spricht sich gegen ein Social-Media-Verbot für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren aus. Ein solcher „digitaler Zaun“ könne nicht wettmachen, dass Deutschland in Sachen Medienpädagogik seit Jahrzehnten hinterherhinkt, kritisiert Michaeli.

„Warum können Sechzehnjährige eine Gleichung lösen, aber nicht erkennen, wenn sie manipuliert werden?“, fragt Michaeli. Die Redakteurin nimmt die Gefahren von Social Media sehr ernst, eine pauschale Altersgrenze lehnt sie jedoch ab. Ihr zufolge gesteht man damit die Kapitulation ein und sage quasi: „Wir haben versagt, also sperren wir die digitale Welt weg.“ Damit gehe man aber nicht das Grundproblem an: „Das ist so, als würde man Alkoholmissbrauch bekämpfen, indem man alle Kneipen schließt – aber Kindern nie erklärt, was Alkohol mit ihnen macht“, meint Michaeli.

Die eigentliche Lösung sei simpel: „Medienpädagogik ab der ersten Klasse“, fordert die Redaktionsleiterin. Zusätzlich müsse man Lehrkräfte ausbilden, Eltern schulen und Schulen mit schnellerem WLAN ausstatten. Denn anstatt Symptome zu bekämpfen, müsse man die Probleme an der Wurzel packen, meint Michaeli. „Wer Kindern Social Media verbieten will, verrät seine eigene Hilflosigkeit. Wer sie stattdessen stark machen will für die digitale Welt, muss endlich in Bildung investieren.“

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Anja Michaeli ist freie Journalistin, Produzentin, TV-Autorin und Redaktionsleiterin der OLDENBURGER ONLINEZEITUNG (OOZ). Ihre Fachbereiche sind PR-Texte, journalistische Beiträge und Fotoaufnahmen. Außerdem ist sie Unternehmensinhaberin der Produktionsfirma MedienKontor Oldenburg. MedienKontor bietet alle Leistungen an, die bei einer Filmproduktion anfallen. Der Schwerpunkt der Firma liegt jedoch auf Reportagen und Dokumentationen.

Die **OLDENBURGER ONLINEZEITUNG (OOZ)** ist eine Internetzeitung, die sich vor allem – aber nicht nur – auf Lokalnachrichten der Region Oldenburg spezialisiert. Die Zeitung gehört zum Oldenburger Medienunternehmen „MedienKontor Oldenburg“. Die OOO finanziert sich primär durch Werbeeinnahmen und gesponserte Artikel. Die aktuelle Chefredakteurin ist Anja Michaeli. Die Themen befassen sich unter anderem mit Kultur, Politik und Wirtschaft. Die Internetzeitung hat laut SimilarWeb im Zeitraum von Oktober 2023 bis Dezember 2023 insgesamt 108.495 Aufrufe verzeichnen können. Nach eigenen Angaben konnte die Seite im März 2020 über 900.000 Aufrufe verzeichnen.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Think before you print. Spare Papier und überlege, ob das Handout ausgedruckt werden muss. Falls ja, benutze bitte den zweiseitigen Druckmodus.

Das Urheberrecht an den Texten liegt bei The Buzzard UG. Die Vervielfältigung und Weitergabe dieses Handouts ist nur erlaubt an den am Buzzard Medienkompetenzprojekt teilnehmenden Schulen. Mehr Informationen zum Projekt auf www.buzzard.org/medienkompetenz und zur Teilnahme auf www.buzzard.org/schulprojekt. © 2020-25 The Buzzard UG